



Verleihung des
Dörte-Sambraus-Preises
25. November 2017

Laudatio
von Cornelia Irmer
für die Firma
Quality First Software
(QFS)



Sehr geehrte
Frau Kemeny-Sambras
sehr geehrte Preisträgerinnen
und Preisträger der
vorangegangenen Jahre,
liebe QFS-ler, liebe Festgäste,



das Geheimnis ist ja bereits gelüftet – Sie alle wissen schon, wer in diesem Jahr den Dörte-Sambras-Preis erhalten wird. Es ist die Firma QFS – vertreten durch die Geschäftsführung in Person von Frau Dr. Martina Schmid, Herrn Gregor Schmid und Herrn Karl-Heinz Kellerer.

QFS – genauer gesagt: Quality First Software.

Quality first – Qualität zuerst – in Zeiten von America first, zunehmenden nationalistischen Strömungen in Europa und auch in Deutschland, ist das Motto „Qualität zuerst“ eine wohltuende Abwechslung, die nicht das eigene Wohlbefinden in den Mittelpunkt stellt, sondern darauf abzielt, gute Produkte zu liefern durch gutes Handeln – eben Qualität in jeglicher Hinsicht.

Was hat jetzt Qualität mit der heutigen Preisverleihung zu tun?
Wie kann eine Firma, die sich mit der Prüfung von Softwareprodukten beschäftigt, sich „außergewöhnlich für Kinder und Jugendliche engagieren - dem Vorbild Dörte Sambras folgend“, wie es die Kriterien für die Preisverleihung vorgeben?

Nachdem es jetzt den zeitlichen Rahmen der Veranstaltung sprengen würde, alle handelnden Personen im Unternehmen QFS vorzustellen, will ich es am Beispiel von Frau Dr. Martina Schmid ein wenig ausleuchten.

Ich kenne Frau Dr. Schmid nun schon seit einigen Jahren und bin immer wieder erstaunt darüber, was diese Frau so alles auf die Beine stellen kann. Für normale Menschen wäre schon die Unternehmensführung gemeinsam mit Ehemann Gregor Schmid und Karl-Heinz Kellerer, Aufgabe genug. Hinzu kommt noch die Familie. Auch das eine ständige Herausforderung, wer Familie hat, weiß das genau.

Was ist die Triebfeder, woher kommt die Motivation, sich darüber

hinaus noch weiter einzusetzen für ein menschliches Miteinander in unserer Gesellschaft?

Martina Schmid ist die jüngste von acht Geschwistern. Geprägt durch eine sehr wertkonservative Familie, einen Vater, der Bürgermeister war, zwei Opas, die Landräte waren und fest verankert in einem stabilen sozialen Netz, hat die junge Martina Schmid den Weg aus dieser fest verwurzelten Gemeinschaft in die Freiheit gesucht und ging zum Studium nach Berlin. Das war schon eine völlig andere Welt und sie hat es nach eigener Aussage auch häufig als „sehr gruselig und kalt“ erlebt. Das Studium war eine intellektuelle Herausforderung, aber menschlich einfach unbefriedigend. Die Gemeinschaft, das soziale Miteinander, das sich kümmern um andere, alles was sie von klein auf so selbstverständlich erleben durfte, fehlte ihr plötzlich. So hat sie sehr schnell gespürt, dass die von Eltern und Großeltern, von der dörflichen Gemeinschaft mitgegebenen Werte für sie sehr wichtig sind.

Tatkräftiges Engagement in Sportvereinen, bei Amnesty International halfen ihr über diese Jahre, und die dort gemachten Erfahrungen bildeten eine gute Basis für ihre ausgeprägte soziale Einstellung. Das zeigte sich in den folgenden Jahren durch ihr Engagement bei den Freunden Djibos, der Geretsrieder Tafel, der Fahrradhilfe Ostafrika und vielem mehr.

Später folgte die Familiengründung, die Aufnahme von Pflege- und Adoptivkindern.

Im Jahr 2010 organisierte Martina Schmid eine Ausstellung „Menschenrechte – illustriert für Kinder“ im Rathaus in Geretsried.

Seit 2012 war Martina Schmid intensivst in der Asylbewerber-Betreuung tätig, war Ansprechpartnerin für die ersten unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge, baute einen Helferkreis auf und organisierte die ersten landkreisweiten Helferkonferenzen. Sie engagierte sich über die

Maßen bis zum Rande der eigenen Leistungsfähigkeit.

Das sind jetzt nur kurze Blitzlichter auf ihr vielseitiges soziales Engagement. Auf meine Frage, woher sie die Motivation nimmt, was die Triebfeder ihres Handelns ist, herrschte erst einmal Stille an einem Tisch mit vier Frauen und dann sagte sie ganz einfach: „Dankbarkeit, ja ich glaube, es ist Dankbarkeit.“

Dankbarkeit für eine wertkonservative Erziehung – Dankbarkeit für Menschen, die sie auf ihrem Lebensweg begleitet haben, die mit ihren sozialen, den mitmenschlichen Anspruch teilen, Dankbarkeit auch dafür, dass es uns gut geht, dass wir alles haben, was wir glauben zu brauchen, Dankbarkeit, dass wir einen Pass haben, der es uns ermöglicht zu reisen. Dankbarkeit, dass wir in einem Land leben dürfen, in dem Meinungsfreiheit selbstverständlich ist. Dankbarkeit, dass wir im Frieden leben dürfen. Dankbarkeit für so Vieles, was wir als selbstverständlich hinnehmen. Haben wir nicht alle viele Gründe zum Dankbarsein an jedem Tag?

August von Kotzebue sagte einmal: „Dankbare Menschen sind wie fruchtbare Felder. Sie geben das Empfangene 10-fach zurück.“
Ob 10-fach bei Martina Schmid reicht, kann ich nicht mit Sicherheit sagen, ich glaube, es ist eher mehr.

Aber eines weiß ich sicher: Dankbarkeit und soziales Engagement können hochgradig ansteckend sein. Wer das nicht will, sollte sich von Menschen wie Martina Schmid besser fernhalten! Denjenigen, die mit ihr arbeiten dürfen, ist das natürlich nicht gelungen, sie wurden alle infiziert, soweit sie das Virus nicht schon vorher in sich trugen.

Diese ganz besondere Ansteckung führte dazu, dass das Unternehmen QFS seit vielen, vielen Jahren jedes Jahr 5 % vom Gewinn vor Steuern für soziale und ökologische Projekte bereitstellt!

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter machen Vorschläge für solche weltweiten Projekte, die immer einen Bezug zu Kindern und Jugendlichen haben. Und so kam es eben, dass auch die Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe immer wieder mit dabei war, über viele Jahre hinweg, immer heimlich, still und leise, bis irgendwann Frau Burghardt doch endlich mal wissen wollte, wer hinter diesen kontinuierlichen, großzügigen Spenden steckt.

Sie können sich alle unschwer vorstellen, dass sehr schnell eine gemeinsame Wellenlänge gefunden war zwischen Inselhaus- und QFS-Menschen. Gemeinsame Vorstellungen von einem guten Miteinander, das Wissen um die Wichtigkeit von Werten in der Erziehung der Kinder und Jugendlichen und das hohe Verantwortungsbewusstsein jedes einzelnen für die Gestaltung der Welt, in der wir leben, haben eine feste und tragfähige Beziehung geschaffen zwischen QFS und Inselhaus. Es ist für beide Seiten eine Herzensangelegenheit.

Ich hoffe, Sie stimmen mir zu, wenn ich sage: QFS, vertreten durch Frau Dr. Martina Schmid, Herrn Gregor Schmid und Herrn Karl-Heinz Kellerer, liefert wirklich Qualität in jeglicher Hinsicht – nicht nur im beruflichen Bereich, sondern auch im sozialen Engagement durch vorbildliches, konsequentes Denken und Handeln.

Quality First Software ist ein würdiger Preisträger für den Dörte-Sambras-Preis 2017.

Ich gratuliere allen QFS-lern sehr herzlich und hoffe, dass Sie noch viele, viele Menschen mit dem Virus „soziales Engagement und Dankbarkeit“ anstecken werden.

Es gibt noch so viel zu tun in unserer Welt!

Cornelia Irmer
25. 11. 2017



*(v.l.n.r.) Catherine Kemeny-Sambraus, Gesellschafterin der Inselhaus Stiftung,
Gregor Schmid, Dr Martina Schmid, Karlheinz Kellerer, Geschäftsführung der QFS, Cornelia Irmer,
Angelika Schmidbauer Geschäftsführerin der Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe gGmbH*





*Musikalische Umrahmung durch NouWell Cousins
mit (v.l.n.r.) Maresa Well, Matthias Well, Alexander
Maschke und Maria Well.
Fotos: Sabine Hermsdorf-Hiss*



Inselhaus
Kinder- und Jugendhilfe

Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe gemeinnützige gGmbH
Beuerberger Straße 1, 82515 Wolfratshausen
Telefon 08171 8181 33, Telefax 08171 8181 83
www.inselhaus.org